

Bilder aus Musik

Bratschist Yuri Bondarev und Pianistin Tatiana Kozlova begeistern im Kreiskulturraum. Für das Duo ist es der erste Auftritt seit eineinhalb Jahren.

Von Peter Müller

Kronach – Am Eingang des Kreiskulturraumes in Kronach gab es Schlangen. Ein seltenes Erlebnis für die Freunde des Musikringes und der Kammermusik. Wegen der gestiegenen Inzidenz musste nach der 3G-Verordnung strenger kontrolliert werden. Dennoch konnte Reiner Kober eine wie immer übersichtliche Schar von Besuchern herzlich begrüßen und auf ein besonderes Konzert einstimmen. Denn der Bratschist Yuri Bondarev kennt seinen Sohn Axel Kober seit 14 Jahren bestens, weil der sowohl in Leipzig wie jetzt in Düsseldorf unter ihm als Dirigent im Orchester spielt. Und Tatiana Kozlova freute sich auf das Konzert, an dem sie als Pianistin wesentlichen Anteil hatte, weil damit zum Einen für das Duo eine Pause von eineinhalb Jahren beendet wurde, und sie zum Andern trotz „Elefantenfuß“, den sie sich bei einem Unfall zugezogen hatte, spielen konnte.

Mit der „Sonate für Viola und Klavier in d-Moll“ von Michail Glinka kam ein selten gespieltes frühromantisches Werk der russischen Musik zu Gehör, das von den Motiven und der



Bratschist Yuri Bondarev und Pianistin Tatiana Kozlova.

Foto: Peter Müller

Dominanz des Klavierparts die westliche Orientierung an der deutschen Klassik, vor allem Beethovens Violinsonaten, zeigte. Der schmelzende sonore Klang der Viola traf auf leidenschaftliche und freudige Klavierkapriolen, die der melodischen Schwermut des Streichers widersprachen. Im langsamen zweiten Satz

gibt daher das Klavier eine ruhige aber vorangehende Melodie vor, die von der Viola liedhaft übernommen und fortgeführt wird. Romantisch gewollt könnte das „Unvollendete“ der zweisätzigen Sonate sein, das einem Grundsatz der deutschen romantischen Weltanschauung entspricht.

Sehr viel romantischer wurde es in den „Märchenbildern für Bratsche und Klavier op. 113“ von Robert Schumann, der in einer Fülle von Klangfarben den Charakter des häuslichen Märchenerzählens schildert, die Stimmung der Kinder, die in einer Stube der Großmutter lauschen. Die erzählende Stimmung wird von der solistischen Viola gezeichnet, der das begleitende Klavier Beifall zollt und Raum gibt. Yuri Bondarev und Tatiana Kozlova harmonierten in ihren Dialogen und begeisterten mit ihrem Zusammenklang im Zeichnen der Bilder lebhafter oder elegischer Momente der alten Volksmärchen, die letztlich wie flüchtige Schatten vergehen.

Volkstümliche poetische Melodien verbanden Michail Glinka und Robert Schumann zu einem „Rendezvous Romantique“. Der Zeitsprung zu Astor Piazzolla, dem König des argentinischen Tango Nuevo, erschien groß, war aber folgerichtig. Die Romantik hat die Geschichte der Völker entdeckt und ihre Musik aus der Volksmusik, Folklore, gezogen. Die Bratsche brillierte mit den hoch emotionalen Bildern des Tanzes, die zwischen Buenos Aires und New York, wie ihr Komponist, beheimatet sind. Das Finale wurde zu einer begeisternden „Hommage an Astor Piazzolla“. Und die beiden Musiker hatten sich mit seiner Musik freigespielt. Dem großen Applaus und vielen Bravorufen ließen sie daher noch zwei besonders effektvolle und begeisternde Zugaben folgen.